

Sana Kliniken Leipziger Land

INFO



Der Gesundheitsreport für Leipzig & Umland

Ausgabe 2 | November 2020

RATGEBER

WARUM DIE
GRIPPESCHUTZIMPfung
WICHTIG IST
S. 4

FREIZEIT

AUFREGENDE
WALDRALLYE FÜR
KINDER
S. 6

KRANKHEITSBILD

SCHONENDES
OPERIEREN BEI GEBÄR-
MUTTERHALSKREBS
S. 14

DIE WEGE DER SEELE

— WENN KINDERN DER STRESS
AUF DEN MAGEN SCHLÄGT

04 Ratgeber | Corona in der Schnupfenzeit: Warum die Gripeschutzimpfung allen hilft und wann der beste Zeitpunkt dafür ist.

05 Infektionsschutz | Mit AHA+L durch den Herbst und Winter. Die mittlerweile bekannte Hygieneregeln wird in der kalten Jahreszeit um L (für Lüften) erweitert.

06 Freizeit | Bewegt durch den Herbst: Hilfreiche Tipps und Wald-Challenges für aktive Kinder und Eltern bei jedem Wetter.

08 Immer wieder Bauchweh | Katy Burdack vom psychologischen Fachdienst der Sana Kliniken Leipziger Land hat die Seele der Kleinen im Blick.

10 Prüfungsangst | Warum Erfolg mehr ist als gute Noten und wie sich die Aufregung in den Griff bekommen lässt.

22 Karriere | Werden Sie Teil unseres Teams! Die Sana Kliniken Leipziger Land als zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber suchen Verstärkung.



Patientengeschichte | Gebärmutterhalskrebs — Vor einem Jahr wurde Ute Ziegler* in Borna mit einer besonders schonenden OP-Methode operiert. Sie blickt auf die ereignisreiche Zeit und ihre Behandlung am Zentrum für gynäkologische Onkologie zurück.



Leistenbruch und Co. | Warum eine Operation keine Frage des Alters ist und es lohnt, mit der „Beule am Bauch“ zum Arzt zu gehen.



Chronische Leukämie | Wie ältere Patienten von der Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum und der wohnortnahen Versorgung profitieren.

Sana im Leipziger Land: Das sind wir.

Menschen aus dem Leipziger Land und Umgebung finden bei uns eine hochwertige medizinische Akutversorgung und geriatrisch-fachärztliche Behandlung. Derzeit verfügen wir an den Standorten in Borna und Zwenkau über 500 Betten. In zwölf Fachkliniken und zahlreichen Instituten profitieren Patientinnen und Patienten von kurzen Wegen, langjähriger Erfahrung, modernster Medizintechnik und großer Fächervielfalt. In unseren Kompetenzzentren arbeiten Spezialistinnen und Spezialisten interdisziplinär zusammen, um die gesundheitliche Gesamtsituation jedes Patienten zu erfassen und den bestmöglichen, maßgeschneiderten Behandlungsplan aufzustellen. Darüber hinaus bietet das Geriatriezentrum Zwenkau älteren Menschen mit Mehrfacherkrankungen eine komplexe, auf ihre Lebenssituation zugeschnittene medizinische Versorgung an.





Die Klinikleitung der Sana Kliniken Leipziger Land und des Geriatriezentrums Zwenkau v. l. n. r.: **Dr. med. Ralf Sultzer**, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Geriatriezentrums Zwenkau, **Katharina Schuhmann**, Pflegedirektorin in Zwenkau, **Dr. med. Andreas Klamann**, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin in Borna und Zwenkau, **Silke Lebus**, Pflegedienstleiterin in Borna, **Cord Meyer**, Geschäftsführer der Kliniken Leipziger Land und des Geriatriezentrums Zwenkau

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gebe ja kein schlechtes Wetter, sondern nur ungeeignete Kleidung, heißt es so schön. Und gerade mit Kindern lässt sich in der herbstlichen Natur tatsächlich eine Menge entdecken. Die besten Tipps für eine aufregende Waldralley hat Sporttherapeut Jan Geishendorf in der neuen Ausgabe der Klinikinfo für Sie parat. Die Waldabenteuer machen nicht nur Spaß und fördern die motorische Entwicklung, sondern stärken auch das Immunsystem. Denn leider hält die kalte Jahreszeit nicht nur frischen Wind, goldene Herbstsonne, raschelndes Laub bereit, sondern auch Husten, Schnupfen, Heiserkeit. Wie in jedem Jahr werben wir aus diesem Grund dafür, sich gegen die Grippe impfen zu lassen. Dieser Aufruf hat in Zeiten der andauernden Corona-Pandemie eine besondere Bedeutung. Denn je mehr Menschen vor der Grippe geschützt sind, umso geringer sind die Belastungen für das Gesundheitssystem, die Atemwegsinfektionen jedes Jahr verursachen. Alle Fragen rund um die Grippeschutzimpfung beantwortet unsere Krankenhaushygienikerin und Fachärztin für Mikrobiologie Roswitha Tauchnitz-Hiemisch.

Lesen Sie darüber hinaus, warum hinter wiederkehrenden Bauch- oder Kopfschmerzen bei Kindern nicht immer eine organische Erkrankung

steckt und welche Aufgabe der psychologischen Begleitung zukommt. Eine ehemalige Patientin blickt auf ihre Behandlung in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zurück.

Unsere Spezialisten für Blutkrebserkrankungen berichten, wie sie für ihre Patienten eng mit dem Onkologischen Zentrum kooperieren. Und der erfahrene Hernienchirurg Jan Schöche plädiert dafür, Brüche der Bauchdecke – wie zum Beispiel einen Leistenbruch – auch in hohem Alter behandeln zu lassen.

Die Sana Kliniken Leipziger Land sind aber nicht nur jederzeit für Patientinnen und Patienten da. Ebenso leidenschaftlich sind wir Arbeitgeber und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Vorteile. Derzeit suchen wir Verstärkung im ärztlichen Dienst, der Pflege, der Aus- und Weiterbildung und anderen Bereichen. Mehr dazu finden Sie in diesem Heft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Kommen Sie gut durch den Herbst und bleiben Sie gesund!

Ihre Sana Kliniken Leipziger Land



Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie wird derzeit verstärkt für die Gripeschutzimpfung geworben.

Was aber hat das eine mit dem anderen zu tun, wie sicher ist die Impfung und wann ist der beste Zeitpunkt dafür? Ein Gespräch mit der **Krankenhaushygienikerin und Fachärztin für Mikrobiologie Roswitha Tauchnitz-Hiemisch.**



FRAU TAUCHNITZ-HIEMISCH, WERDEN SIE SICH GEGEN DIE GRIPPE IMPFEN LASSEN?

Klar, wie jedes Jahr.

IN DIESEM JAHR WIRD AUCH DAZU AUFGERUFEN, KINDER IMPFEN ZU LASSEN. UNTERSTÜTZEN SIE DEN AUFRUF?

Ja. Ich unterstütze diese Position seit langem. Wir wissen, dass im Fall der Grippe Kinder häufig Treiber der Infektion sind. Ein Impfschutz in diesen Altersgruppen könnte die jährliche Grippewelle deutlich abflachen. Wir sehen zum Beispiel, dass jedes Jahr in den Schulferien die Infektionszahlen wieder sinken. Auch die Sächsische Impfkommission empfiehlt seit mehreren Jahren die Gripeschutzimpfung für Kinder.

DIE GRIPPESCHUTZIMPfung STEHT IMMER WIEDER IN DER KRITIK, NICHT GUT ZU WIRKEN, WEIL SICH DAS VIRUS VERÄNDERT. WIE GUT SCHÜTZT UNS DIE IMPFUNG TATSÄCHLICH?

Die Gripeschutzimpfung ist tatsächlich nicht so wirksam, wie wir uns dies wünschen würden. Das liegt an der großen Variabilität der Influenzaviren. Jedes Jahr im Februar treffen sich die Experten der WHO und beraten darüber, welche Influenzaviren wahrscheinlich im Herbst auf der Nordhalbkugel kursieren werden. Gegen diese Virenstämme wird dann der Impfstoff hergestellt. Absolut sicher vorhersagen lässt sich das leider nicht. Allerdings verbinden wir mit der Impfung auch die Hoffnung, dass die Grippeerkrankungen zumindest weniger schwer verlaufen, auch wenn die jeweils zirkulierenden Influenzaviren von der Impfung mal nicht vollständig abgedeckt werden. Und je mehr Menschen gegen Grippe geimpft sind, umso schwerer wird es für die Viren, sich weiterzuverbreiten. Wir schützen durch die Impfung also nicht nur uns selbst, sondern auch unsere Mitmenschen.

MIT WELCHEN NEBENWIRKUNGEN IST BEI EINER GRIPPE-SCHUTZIMPfung ZU RECHNEN?

Die Impfstoffe sind sehr gut verträglich und Nebenwirkungen sehr selten. Es gibt einige wenige Situationen, in denen eine Gripeschutzimpfung nicht gegeben werden sollte. Ein Beispiel ist eine Allergie gegen Hühnereiweiß, weil einige Impfstoffe noch auf dieser Basis hergestellt werden. Am besten kann

„ WIR HABEN VIEL GEWONNEN, WENN WIR EINE GRIPPEWELLE VERHINDERN KÖNNEN ... “

der impfende Arzt dazu beraten. Abgesehen davon treten kaum Nebenwirkungen auf: Manchmal gibt es eine leichte lokale Reaktion an der Einstichstelle, gelegentlich treten auch kurzzeitig Symptome auf, die einem leichten Infekt ähneln. Das ist aber nichts im Vergleich zu einer echten Grippeerkrankung.

NUN IST CORONA NICHT DIE GRIPPE. WARUM SOLLTE MAN SICH TROTZDEM IMPFEN LASSEN?

Gerade weil es gegen COVID-19 bisher keinen zugelassenen Impfstoff gibt, ist es besonders wichtig, sich gegen die Grippe impfen zu lassen. Wenn alle gegen die Grippe geimpft sind, können wir die Krankheitslast der respiratorischen Virusinfektionen – also Infektionen, die die Atemwege betreffen – deutlich reduzieren. Das bedeutet auch weniger Überlastung für das Gesundheitssystem. Wir haben viel gewonnen, wenn wir eine Grippewelle verhindern können. COVID-19, Influenza und Erkältungen sind alle ansteckende Krankheiten, die sich klinisch oft kaum unterscheiden lassen. Wir sollten daher möglichst vermeiden, dass sich in den Wartezimmern Menschen mit verschiedenen Infektionen gegenseitig anstecken.

DER SCHUTZ EINER GRIPPESCHUTZIMPFUNG SCHWÄCHT SICH ÜBER DIE ZEIT AB. ZU WELCHEM ZEITPUNKT IST ES OPTIMAL, SICH IMPFEN ZU LASSEN?

Die Grippesaison beginnt in Deutschland üblicherweise Anfang Januar, erreicht ihren Höhepunkt im Februar und März und klingt dann aus. Damit der Impfschutz über diese Zeit optimal besteht, empfehlen wir die Impfung zwischen Mitte November und Mitte Dezember. Natürlich kann man sich auch bereits im Oktober impfen lassen, riskiert damit aber möglicherweise zum Höhepunkt der Influenzasaison einen bereits wieder reduzierten Impfschutz. Wer sich dafür entschieden hat, kann zum Haus- bzw. Kinderarzt gehen. Auch die Gesundheitsämter bieten die Impfungen an.



MIT DER AHA +L -REGEL BEUGEN SIE INFEKTEN VOR

ABSTAND — Halten Sie einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Menschen.

HYGIENE — Wenn Sie niesen oder husten müssen, bitte in die Armbeuge. Entsorgen Sie Taschentücher nach dem Benutzen und waschen Sie sich regelmäßig gründlich die Hände mit Wasser und Seife.

ALLTAGSMASKE — Tragen Sie Maske im ÖPNV, in Geschäften, öffentlichen Gebäuden und immer, wenn's eng wird.

LÜFTEN — In geschlossenen, beheizten Räumen ist regelmäßiges Lüften hilfreich. Bei weit geöffneten Fenstern mindestens 3 Mal täglich für 10 Minuten Stoßlüften mit Durchzug.



Merkblatt zur
AHA-Regel unter
www.infektionsschutz.de/coronavirus



ANSPRECHPARTNER

Dipl.-Med.
Roswitha Tauchnitz-Hiemisch
Fachärztin für Mikrobiologie
und Infektionsepidemiologie,
Krankenhaushygienikerin
hygiene.borna@sana.de



BEWEGT DURCH DEN HERBST

Wann sind Sie zuletzt mit vollem Tempo über eine Parkwiese gesprintet, ein Klettergerüst hochgeklettert oder haben aus der Bettmatratze ein Trampolin gemacht? Viele Kinder haben einen schier unerschöpflichen Bewegungsdrang. In den ersten Jahren lernen sie geradezu spielerisch motorische Grundfähigkeiten wie Beweglichkeit, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gleichgewicht und Koordinationsvermögen. Spätestens mit dem Schulbeginn treten jedoch andere Anforderungen in das Leben der Kleinen und Schulorganisation und Lernkultur lassen leider oft nur wenig Bewegung zu. „Gerade dann ist es wichtig, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder so lang wie möglich zu erhalten“, sagt Jan Geishendorf, Sportwissenschaftler und Leiter des Instituts für therapeutische Medizin der Sana Kliniken Leipziger Land, und hat die besten Tipps für aktive Kinder bei jedem Wetter.





EINE STUNDE GEMEINSAME BEWEGUNG AM TAG

Mit dieser Empfehlung ist weniger eine Trainingseinheit gemeint, sondern eine Stunde, die Eltern und Kinder bewusst einer gemeinsamen Aktivität widmen. Das kann das Spielen auf dem Spielplatz, im Park oder im Garten sein. Worauf es ankommt, ist, dass das Kind in dieser Zeit ungeteilte Aufmerksamkeit erfährt und motiviert wird, sich am Klettergerüst, beim Spiel oder auf dem Trampolin auszuprobieren.

TIPP Im Regen muss man drinbleiben? Von wegen! Mit Gummistiefeln, Regenjacke und heißem Tee in der Thermoskanne lässt sich durch Pfützen springen oder ein Regentanz aufführen. Und danach gibts leckere Plätzchen.

AB IN DEN VEREIN

Die meisten Sportangebote richten sich an Kinder ab dem fünften oder sechsten Lebensjahr. Der Hintergrund ist, dass die Kinder für viele Sportarten erst ab diesem Alter über die motorischen Grundfähigkeiten verfügen, die sie benötigen, um die Sporttechnik zu erlernen. Gerade bei Teamsportarten entwickeln die Kinder so ganz spielerisch ein Gefühl für Fairness und den Umgang mit Gewinnen und Verlieren. Zudem bietet ein Verein Kindern die Möglichkeit, erste eigene Erfahrungen zu machen.

TIPP Sportvereine in Leipzig:
www.ssb-leipzig.de
 Sportvereine im Leipziger Land:
www.ksb-ll.de

SPIELERISCH BEWEGUNG IN DEN ALLTAG BRINGEN

Es muss nicht immer Sport sein. Ein aktiver Alltag fängt bei den kleinen Dingen an und soll vor allem Spaß machen. Schlagen Sie doch gleich zwei Fliegen mit einer Klappe und machen Sie aus den ungeliebten

Aufgaben ein spannendes und gesundes Bewegungsspiel: Lego-Bausteine im Hüpfen aufräumen, Rechenaufgaben auf dem Trampolin im Garten lösen statt am Schreibtisch.

TIPP Mit ein paar Herausforderungen und kleinen Belohnungen – wie etwa nach dem Ausflug das Lieblingshörbuch hören oder Geschichten vorlesen – wird aus dem gemütlichen Sonntagsspaziergang eine echte Herbstallie durch den Wald:

- Foto-Safari: In zehn Minuten fünf Tiere des Waldes fotografieren
- Sammel-Challenge: Etwas-Raues, Weiches, Glattes, Hartes sammeln
- Zielwasser: Verschiedene Zapfen sammeln, bestimmen und ein Zielwerfen gegen Baumäste veranstalten
- Balance-Akt: Auf einem liegenden Baumstamm einmal hin- und herbalancieren

DRANBLEIBEN

Kinder sind wankelmütig: Was an einem Tag noch das Größte ist, finden sie am anderen langweilig und fad. Für Eltern heißt das, genau hinzuhören, was dahintersteckt. Vielleicht ist es das Gefühl, nicht gut genug zu sein, oder das Kind hat Schwierigkeiten, im Sportverein Freunde zu finden. Hier gilt es, das Kind zu unterstützen, Erfolge anzuerkennen und bei Niederlagen zu trösten.

TIPP Erzählen steigert die Motivation: Lassen Sie Ihr Kind im Sportverein eigene Erfahrungen machen, ohne beim Training selbst dabei zu sein. Es kann Ihnen hinterher erzählen, was es erlebt hat. Das steigert das Selbstvertrauen und das Vertrauen, selbstständig Aufgaben zu bewältigen.

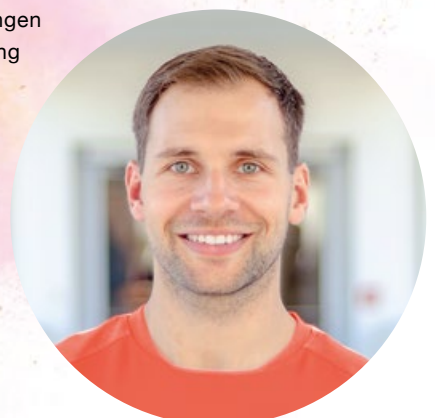
AKTIVE ELTERN HABEN MEIST AKTIVE KINDER


Verhaltensweisen entwickeln sich früh und sind dann nur schwer veränderlich. Eltern haben dabei mit ihrer Vorbildfunktion einen großen Einfluss auf die Bewegungsfreude ihrer Kinder. Auch hier zählen oft schon die kleinen Entscheidungen im Alltag: Welche Strecken können statt mit Auto oder Bahn zu Fuß, mit Fahrrad oder Roller zurückgelegt werden? Statt des Sonntagsspaziergangs könnte es ja auch ein Skaten um den See oder das Drachensteigen auf der Parkwiese sein.

TIPP Nicht nur für Nachtenten: Im Herbst wird es früh dunkel. Perfekt für eine Nachtwanderung. Mit Taschenlampe, dicker Jacke, einem Snack und heißem Tee in der Thermoskanne sind alle gut gerüstet: Im Dunkeln gibt es das Rascheln der Blätter, das Knacken der Äste unter den Stiefeln und die Rufe der nachtaktiven Waldtiere zu belauschen sowie Sternbilder zu entdecken.

ANSPRECHPARTNER

Jan Geishendorf
 Sportwissenschaftler (M. Sc.)
 Leitung Institut für
 therapeutische Medizin
 Telefon 03433 21-1881
jan.geishendorf@sana.de





Immer wieder Bauchweh
— Wenn Kinder über diffuse
Schmerzen klagen, steckt nicht
in jedem Fall eine organische
Erkrankung dahinter. **Katy Burdack**
vom **psychologischen Fachdienst** der
Sana Kliniken Leipziger Land hat neben
der medizinischen Diagnostik und Therapie
die Psyche der Kleinen im Blick.

EIN WEG DER SEELE, SICH AUSZUDRÜCKEN ...

BAUCHSCHMERZEN VOR EINER PRÜFUNG ODER KOPFSCHMERZEN BEI ZU VIEL STRESS HAT SICHER JEDER SCHON MAL ERLEBT. WORAN MERKEN ELTERN, DASS MEHR DAHINTERSTECKT?

Normalerweise verschwinden die Beschwerden wieder, wenn die Situation, die die Aufregung auslöst, vorüber ist. Manche Menschen reagieren aber stärker. Die Beschwerden bleiben über Wochen bestehen.

Kinder werden immer wieder krankgeschrieben, können zum Beispiel nicht zur Schule gehen. Es besteht die Gefahr, dass das Kind in eine Sackgasse gerät, aus der es nur schwer wieder rauskommt. Dann sollten sich Eltern beim Kinderarzt für eine organische Abklärung vorstellen und sich in Rücksprache an eine psychologische Beratungsstelle oder an einen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten wenden.

„KÖNNEN WIR ORGANISCHE URSACHEN AUSSCHLIESSEN ODER KÖNNEN DIE BEFUNDE DIE SCHMERZEN NICHT ERKLÄREN, KOMME ICH INS SPIEL.“

MIT WELCHEN BESCHWERDEN KOMMEN KINDER UND JUGENDLICHE AM HÄUFIGSTEN IN DIE KLINIK?

Wir haben viele Kinder, die über Bauch- oder Kopfschmerzen klagen. Häufig ist es so, dass der behandelnde Kinderarzt mit den diagnostischen Möglichkeiten seiner Praxis nichts Auffälliges finden konnte und das Kind zu uns überwiesen hat. Können wir über unsere kindergastroenterologische und neuropädiatrische Diagnostik organische Ursachen wie Entzündungen oder Infektionen ausschließen oder können die Befunde die Schmerzen nicht abschließend erklären, komme ich ins Spiel. Gemeinsam mit den Eltern schauen wir, ob Konflikte oder Stressbelastungen hinter den Beschwerden stehen. Ich erkläre den Kindern und Eltern, dass Schmerzen auch ohne organische Ursachen auftreten können.

REAGIEREN KINDER HÄUFIGER ALS ERWACHSENE MIT KÖRPERLICHEN BESCHWERDEN, WENN DIE SEELE LEIDET?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Aber es gibt schon Kinder, die sensibler reagieren und für die es einfacher ist, nicht bewältigte Konflikte, Schulstress oder Überforderung über Schmerzen auszudrücken, als zu sagen, ich komme nicht klar. Wobei die zugrundeliegenden Prozesse unbewusst sind. Die Kinder beabsichtigen die Schmerzen nicht und sie bilden sie sich auch nicht ein.

IN EINER AKUTKLINIK BLEIBEN DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IN DER REGEL NUR WENIGE TAGE. WAS SIND IHRE AUFGABEN IN DIESER KURZEN ZEIT?

Zunächst einmal schaue ich, ob es überhaupt einen Hinweis auf eine psychologische Ursache für die Beschwerden gibt. Ich versuche bei Kindern und Eltern ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Schmerzen ein Weg der Seele sind, sich auszudrücken. Bauchschmerzen sind ein geradezu klassisches Beispiel: Wir wissen, dass im Verdauungstrakt sehr viele Nerven-

„MEINE AUFGABEN SIND DIE PSYCHOLOGISCHE DIAGNOSTIK, DAS AUFKLÄREN ÜBER DIE ZUSAMMENHÄNGE VON KÖRPER UND SEELE UND DAS EMPFEHLEN WEITERFÜHRENDER HILFEN.“

zellen mit dem Gehirn in Verbindung stehen. Bei Stress kann es zu starken körperlichen Reaktionen wie beispielsweise Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen kommen. Wichtig ist allerdings immer, zunächst eine ordentliche Diagnostik zu machen. Erst dann kann ich empfehlen, sich beispielsweise Hilfe bei einer ambulanten Psychologin zu suchen, oder zu einer stationären Therapie in einer psychosomatischen Klinik raten.

Meine Aufgaben als Psychologin in einer Akutklinik sind also die psychologische Diagnostik, das Aufklären über die Zusammenhänge von Körper und Seele und das Empfehlen weiterführender Hilfen.

PRÜFUNGSANGST ÜBERWINDEN — MOTIVIEREN STATT SCHIMPFEN

I. Anstrengung belohnen — Werden ausschließlich gute Noten honoriert, entscheidet im Zweifelsfall ein Punkt in der Klassenarbeit darüber, ob das Kind das versprochene Geschenk bekommt oder nicht. Das erzeugt Leistungsdruck. Anstrengung zu belohnen, stärkt dagegen die Lernbereitschaft.

II. Realistische Ziele — Ziele sollten im Bereich des Erreichbaren liegen. Auch kleine Erfolge verdienen Beachtung. Und manchmal ist eine gleichbleibende Leistung ein großer Erfolg, wenn das Kind zum Beispiel mit weniger Bauchgrummeln in die Prüfung gegangen ist.

III. Lösungen statt Fehler — Wer keine Fehler macht, lernt auch nichts. Deswegen sollten sie keinesfalls als Ausdruck eines Versagens interpretiert werden. Vielmehr helfen sie zu sehen, was man noch üben muss.

AUF DER ANDEREN SEITE BEHADELN SIE AUCH KINDER UND JUGENDLICHE, DIE UNTER CHRONISCHEN KRANKHEITEN LEIDEN, ALSO KRANKHEITEN, DIE DURCHAUSS EINE ORGANISCHE URSACHE HABEN.

In diesem Fall ist es umgekehrt. Hier wirkt sich die Krankheit mit all ihren Folgen für das tägliche Leben auf die Psyche aus. Wenn Kinder oder Jugendliche die Diagnose einer chronischen Krankheit bekommen, wird schon etwas in Gang gesetzt. Das Kind erfährt, dass es etwas hat, das sich nicht heilen lässt und einschneidende Veränderungen für das eigene Leben, für die Familie und Freunde mit sich bringt. Die Betroffenen müssen die Diagnose akzeptieren und lernen, von ihrem normalen Alltag abzuweichen. Eine Diabeteserkrankung erfordert zum Beispiel eine große Disziplin, ich kann nicht einfach ein Eis essen, wenn ich Lust darauf habe, ich muss zunächst den Insulinbedarf ausrechnen. Gerade zu Beginn, aber auch in bestimmten Lebensphasen wie der Pubertät geht es darum, dass das Kind nicht vollkommen abwehrt. Wir versuchen deutlich zu machen, dass Gefühle wie Wut und Traurigkeit normal sind, dass es aber dennoch weitergehen muss, und unterstützen die Familien darin. Ein weiterer wichtiger Punkt bei chronischen Erkrankungen ist, einen gelassenen Umgang mit dem eigenen Körper zu finden: Das bedeutet, Beschwerden nicht zu katastrophisieren und zu lernen, dass sie mir helfen, mit der Erkrankung umzugehen, dass sie anzeigen, wo im Körper gerade etwas los ist.

„WIR WISSEN, DASS IM VERDAUUNGSTRAKT SEHR VIELE NERVENZELLEN MIT DEM GEHIRN IN VERBINDUNG STEHEN. BEI STRESS KANN ES ZU STARKEN KÖRPERLICHEN REAKTIONEN WIE BEISPIELSWEISE BAUCHSCHMERZEN, ÜBELKEIT, ERBRECHEN KOMMEN.“



IMMER FÜR SIE DA

Der psychologische Fachdienst berät und begleitet Patienten aller Fachabteilungen. Die Aufgaben der Psychologen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind:

- Beratung und Begleitung bei chronischen oder psychosomatischen Erkrankungen
- Beratung und Begleitung von Eltern mit frühgeborenen Kindern
- Psychologische Diagnostik bei Erkrankungen aus dem Formenkreis der Epilepsie
- Psychologische Diagnostik und Beratung bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen
- Psychologische Diagnostik und Beratung bei psychosomatischen Beschwerden
- Psychologische Diagnostik und Beratung bei Harninkontinenz

ANSPRECHPARTNER

Katy Burdack
Diplom-Psychologin
Telefon 03433 21-1608
katy.burdack@sana.de



Von einem Leistenbruch hat sicher jeder schon einmal gehört. Er ist die bekannteste Variante einer Hernie. Im medizinischen Sinn bedeutet der Begriff Hernie Eingeweidebruch. Durch eine Lücke der Bauchwand treten Eingeweide aus, die von Gewebsschichten umschlossen sind. „Das hört sich sehr dramatisch an. Tatsächlich wird eine Hernie aber nur im Fall einer Einklemmung zum akuten Notfall. Allerdings sollte sie behandelt werden“, sagt **Jan Schöche, Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, MIC- und Gefäßchirurgie/Thoraxchirurgie** der Sana Kliniken Leipziger Land.

— SCHWACHES BINDEGEWEBE

Hernien treten zum einen bei Kleinkindern auf. Dann sind sie oftmals angeboren. Weit öfter als Kinder leiden aber ältere Menschen darunter; Männer sind deutlich häufiger betroffen als Frauen. Verursacht wird die Hernie durch ein schwaches Bindegewebe, das dem Druck aus dem Bauchinneren irgendwann nicht mehr standhalten kann. Risikofaktoren sind beispielsweise Bindegewebsveränderungen im Alter, Übergewicht und anhaltend hoher Druck im Bauch, etwa bei chronischer Verstopfung oder bei häufigem Husten und schwerem Atmen im Fall von chronischen Atemwegserkrankungen. Darüber hinaus können sie ein Zeichen für eine Tumorerkrankung sein. Auch Erkrankungen, die mit der Bildung von Bauchwasser einhergehen, führen oft zu Hernien. Davon zu unterscheiden sind Operationsnarben am Bauch, die ebenfalls einen Risikofaktor darstellen. Narben bestehen grundsätzlich aus weniger stabilem

Bindegewebe mit geringer Elastizität, was die Entwicklung von Narbenbrüchen begünstigt.

— ZUNÄCHST KEINE SCHMERZEN

Eine Hernie besteht aus der Bruchpforte – so wird der Defekt in der Bauchwand bezeichnet –, dem Bruchsack und dem Bruchinhalt. Die meisten Brüche sind zunächst klein und bereiten nicht unbedingt Schmerzen. Die Beschwerden entstehen zum Beispiel

Keine Frage des Alters — Für eine Hernien-Operation gibt es keine Altershöchstgrenze. Die Wahl des Behandlungsverfahrens ist immer eine Abwägung von Risiken und Nutzen vor dem Hintergrund der gesundheitlichen und persönlichen Situation des Betroffenen. Gerade die Vielfalt der Behandlungsmethoden ermöglicht ein sehr individuelles Vorgehen.

dann, wenn eine Darmschlinge in den Bruch gerät und gequetscht wird. „Viele Betroffene halten das aus, solange die Darmschlinge – beispielsweise abends im Bett – wieder zurückfällt oder sich

zurückdrücken lässt“, berichtet Oberarzt Schöche. Mit der Zeit vergrößert sich die Bruchpforte, was paradoxerweise häufig erst einmal dazu führt, dass die Beschwerden nachlassen, weil der Bruchsack nicht mehr so gequetscht wird. Viele Betroffene arrangieren sich dann mit der Hernie, tun es etwa als Alterserscheinung ab. „Die Hernie stört erst wieder, wenn sie eine gewisse Größe erreicht hat und man sie zum Beispiel durch das T-Shirt hindurch sehen kann“, so der Mediziner weiter.

— BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

„Wir empfehlen zum Arzt zu gehen, wenn man eine Beule am Bauch feststellt, und nicht zu denken, dass das wieder weggeht“, betont der erfahrene Hernienchirurg. Nicht immer müsse gleich operiert werden, aber es sei wie oft in der Medizin: Je kleiner der Defekt, desto einfacher ist die Behandlung. Der Mediziner ergänzt: „Leider erleben wir in der Klinik häufig, dass Patienten erst sehr spät zu uns kommen. Auch hören wir von älteren Patienten, dass sich eine Operation in dem Alter nicht mehr lohne. Das ärgert uns sehr, denn solange der Schaden klein ist, können wir ihn chirurgisch recht unkompliziert beheben, und das in jedem Alter.“



„Ein Patient, der im Arbeitsleben steht, sollte so behandelt werden, dass er seinem Beruf wieder nachgehen kann ...“

In den meisten Fällen können Hernien-Operationen längerfristig geplant werden.

Dies ermöglicht, alle Fragen rund um die Erkrankung, die vielversprechendste Operationsmethode und die Nachbetreuung mit dem Patienten in Ruhe zu besprechen.

— INDIVIDUELLE OP-TECHNIKEN

Die moderne Hernienchirurgie hat für die vielfältigen Brucharten sehr spezifische Operationstechniken entwickelt. Mit dem Behandlungsziel, die Funktionsfähigkeit des Gewebes anatomiegerecht wiederherzustellen, bieten die Sana Kliniken Leipziger Land eine Vielzahl dieser minimal-invasiven und offenen OP-Verfahren an. Welche Methode die vielversprechendste ist, hängt von der Art des Bruchs und den Begleitumständen des Patienten ab: „Ein Patient, der im Arbeitsleben steht, sollte so behandelt werden, dass er seinem Beruf wieder nachgehen kann und eine Garantie hat, dass der Bruch nicht wiederkommt“, so Oberarzt Schöche.

FACHÄRZTLICHE BERATUNG UND LANGFRISTIGE NACHBEHANDLUNG

Die Sana Kliniken Leipziger Land bieten Hernien-Patienten eine fachärztliche Sprechstunde an. An sie können sich Menschen mit Beschwerden wenden. Sie werden fachärztlich untersucht, hinsichtlich der Therapiemöglichkeiten individuell beraten und nach Abschluss der Behandlung weiterbetreut. Der erste Nachsorgetermin wird bereits bei Entlassung aus der Klinik vereinbart.

Zusätzlich und zur Qualitätssicherung der Arbeit fragt das Team ein, fünf und zehn Jahre nach der Operation, wie es den Patienten geht.

Ansprechpartner

Jan Schöche

Facharzt für Chirurgie, Allgemeine und Spezielle
Viszeralchirurgie/Notfallmedizin

Telefon 03433 21-1501

jan.schoeche@sana.de





“
**ICH DENKE DARAN,
WIE VIEL GLÜCK
ICH GEHABT HABE ...**

”

Besser vorbeugen als behandeln

Neben dem Brustkrebs gehört der Gebärmutterhalskrebs zu den häufigen Krebsarten bei Frauen. Mithilfe regelmäßiger Zelluntersuchung können Frühstadien und sogar Vorstufen der Erkrankung entdeckt und behandelt werden. Ab dem 20. Lebensjahr haben Frauen einen Anspruch auf eine jährliche Vorsorgeuntersuchung. Die Kosten übernehmen die Krankenkassen.

Wenn Ute Ziegler* das vergangene Jahr rekapituliert, ist ihrer Stimme die Erleichterung noch anzuhören. Im Herbst 2019 wurde sie in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit der Diagnose Gebärmutterhalskrebs behandelt. Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine bösartige Veränderung des Gebärmutterhalses. Meist entwickelt sich der Tumor über Vorstufen und Frühstadien, die häufig dank regelmäßiger Zelluntersuchungen entdeckt und behandelt werden können. Auch Ute Zieglers Krankengeschichte begann bereits fünf Jahre zuvor, als eine frauenärztliche Vorsorgeuntersuchung eine Veränderung der Gebärmutterschleimhaut zeigte. Der Befund sei damals noch nicht behandlungsbedürftig gewesen, erzählt sie, aber die Kontrollabstände wurden auf einen vierteljährlichen Rhythmus verkürzt. Im Sommer 2019 war der Abstrich wiederum nicht in Ordnung. „Eine mikroskopische Untersuchung der Gebärmutterschleimhaut ergab dann die Diagnose Gebärmutterhalskrebs im Frühstadium“, sagt die 53-Jährige. „Als ich die Praxis verlassen habe, wusste ich nichts, außer dass die Gebärmutter entfernt werden muss. Das war ein Schock.“ Ute Ziegler* recherchierte im Internet nach Kliniken und Behandlungsmethoden und hat sich dann für die Sana Kliniken Leipziger Land entschieden.

Zum Behandlungsangebot der gynäkologischen Onkologie in Borna gehört neben der Behandlung von Gebärmutterhalskrebs die operative Therapie von Eierstock- und Eileiterkrebs sowie die Behandlung von Tumorerkrankungen des Gebärmutterkörpers, der Scheide oder des äußeren Genitales. Hinzu kommen die chirurgische Therapie im Fall des Wiederauftretens eines Tumors und plastische Operationen, die notwendig werden, wenn die Tumorthherapie zu größeren Defekten geführt hat. Neben dem operativen Know-how im Bereich der Frauenheilkunde ist das Tumorzentrum Teil des Onkologischen Zentrums am Klinikum Borna. Das ermöglicht, den Patientinnen fachübergreifend spezialisierte Ansätze für Diagnostik, Therapie und Schmerzmanagement anzubieten.

Chefarzt Dr. Jens Eienkel und sein Team der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe haben in den vergangenen zwei Jahren in Borna ein Zentrum für gynäkologische Onkologie aufgebaut. Es ist Teil des Onkologischen Zentrums der Sana Kliniken. Ute Ziegler* ist eine der Patientinnen, die seitdem behandelt wurden. Ein Jahr nach Abschluss der Behandlung blickt sie zurück.



Über 90 Prozent der Gebärmutterhalstumoren lassen sich auf eine Infektion mit humanen Papillomviren (HPV) zurückführen. Die Viren zählen zu den sexuell übertragbaren Erregern. Seit 2006 gibt es eine Impfung gegen die beiden Haupterregertypen; neue Impfstoffe richten sich sogar gegen neun Virustypen. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren. Der Aufbau des Impfschutzes sollte vor dem ersten Sexualkontakt abgeschlossen sein.

¹ Die Methode der totalen mesometriellen Resektion (TMMR) basiert auf der Beobachtung, dass die Ausbreitung eines Tumors aus der Embryonalentwicklung eines Gewebes abgeleitet werden kann. Genauer gesagt gibt es entwicklungsgeschichtlich definierte anatomische Einheiten, sogenannte Kompartimente, innerhalb derer sich der Tumor entwickelt. „Wir versuchen, den Tumor innerhalb dieser Grenzen zu entfernen. Das ermöglicht, Gewebe zu erhalten, das zwar nah am Tumor liegt, aber nicht zu dieser Einheit gehört und wenig anfällig für die Tumorausbreitung ist“, sagt Dr. Eienkel. Zudem zeichnet sich die Methode durch eine nervenerhaltende, aber ausgedehnte Entfernung der Lymphknoten aus, mit der Folge, dass in vielen Fällen auf eine anschließende belastende Strahlentherapie verzichtet werden kann.



UMFASSENDE DIAGNOSTIK IN DER KLINIK

Ziel der Behandlung des Gebärmutterhalskrebses ist die vollständige Entfernung des Tumors bei möglichst geringen Nebenwirkungen. Um dafür den vielversprechendsten Behandlungsplan festlegen zu können, werden nach der Diagnosestellung das lokale Tumorstadium und die Ausbreitung der Erkrankung ermittelt. Für diese weiterführende Diagnostik kommen neben der histologischen Sicherung des Tumors bildgebende Verfahren zur Anwendung. Zu ihnen gehören hochauflösende MRT-Aufnahmen vom Becken und – in Abhängigkeit vom Befund – eine Computertomografie von Bauch und Brustkorb. Darüber hinaus kann der Operateur mithilfe einer Narkoseuntersuchung prüfen, ob die Situation

im Operationsgebiet mit der Bildgebung übereinstimmt und welchen Umfang die nachfolgende Operation haben wird. „Neben der medizinischen Seite einer Krebsbehandlung ist uns im Onkologischen Zentrum genauso wichtig, die Patientinnen umfassend über ihre gesundheitliche Situation und die Behandlungsmöglichkeiten zu informieren und in jede Entscheidung einzubinden“, sagt Chefarzt Dr. Jens Eienkel, der sich auf die onkologische Gynäkologie spezialisiert hat. So hat es Ute Ziegler* auch erlebt: „In Borna hat zum ersten Mal ein ausführliches Aufklärungsgespräch stattgefunden. Dr. Eienkel hat mir die Diagnose erklärt und die Operationsmöglichkeiten vorgestellt. Ich habe mich sehr aufgehoben und ernst genommen gefühlt.“



Beste Behandlungsergebnisse entstehen kooperativ: Zum Team des Zentrums für Gynäkologische Onkologie gehören neben den Fachärzten spezialisierte Pflegekräfte, medizinisch-technische Assistenten, Physio- und Schmerztherapeuten, Psychologen und Sozialarbeiterinnen, die die Patientinnen von der Aufnahme bis zur Entlassung rund um bestens betreuen.

Ansprechpartner

Dr. med. Jens Eienkel
 Facharzt für Frauenheilkunde und
 Geburtshilfe; Schwerpunktbezeichnung
 Gynäkologische Onkologie
 Telefon 03433 21-1401
 jens.eienkel@sana.de

OPERATION HÄUFIG THERAPIE DER WAHL

Generell stehen bei Gebärmutterhalskrebs mehrere Therapieansätze zur Wahl, die auch kombiniert werden können: die Operation, die Strahlen- und die Chemotherapie sowie neue, auf besondere Zellmerkmale ausgerichtete Medikamente. Bei Ute Ziegler* bestätigte sich, was sie bereits von ihrer niedergelassenen Frauenärztin wusste, nämlich dass die Gebärmutter entfernt werden muss. „Die Entscheidung für einen Therapieansatz folgt immer einer Risiko-Nutzen-Abwägung und orientiert sich an den Behandlungsleitlinien für die jeweilige Erkrankung“, sagt Dr. Eienkel. „Dabei spielt das Tumorstadium eine Rolle, aber auch, ob ein Kinderwunsch besteht oder die Patientin bereits in den Wechseljahren ist.“ Ist eine komplette oder weitgehende Entfernung der Gebärmutter die Therapie der ersten Wahl, stehen zudem verschiedene Operationsvarianten zur Verfügung. Dr. Eienkel, der bereits an der Universitätsfrauenklinik ein Zentrum für onkologische Gynäkologie gegründet und geleitet hat, entschied sich in Absprache mit der Patientin für ein Operationsverfahren, das der Gynäkologe und ehemalige Direktor der Universitätsfrauenklinik Professor Dr. Dr. Michael Höckel entwickelt hat: die sogenannte totale mesometriale Resektion¹. „Erklärtes Ziel dieser Methode ist die komplette Entfernung des tumortragenden Kompartiments, also der Gebärmutter und ihres Halteapparates, und die therapeutische Entfernung der regionären Lymphknoten, sodass eine Nachbehandlung mit einer Strahlen- und/oder Chemotherapie unnötig wird“, erklärt der erfahrene Chirurg.

„Neben diesem ‚radikalen‘ Vorgehen zeichnet sich die Methode durch eine sehr schonende Herangehensweise aus. Angrenzende Kompartimente, das sind Bereiche, die nicht primär von dem sich ausbreitenden Tumor befallen werden können, bleiben erhalten.“ Die chirurgische Vorsicht gilt vor allem dem autonomen Nervensystem im Becken, das unter anderem für die Blasenfunktion zuständig ist. Beobachtungsstudien zu dieser Operationsmethode zeigen eine hohe Überlebensrate, weniger Tumorrückfälle und weniger belastende Nebenwirkungen wie zum Beispiel eine Blasenentleerungsstörung.

GEHEILT ENTLASSEN

Im Anschluss an die Operation werden das entfernte Gewebe, der Tumor und die entfernten Lymphknoten untersucht und im Rahmen der Tumorkonferenz das weitere Vorgehen besprochen. Wie geplant waren bei Ute Ziegler* keine weiteren Therapien notwendig. Die Leipzigerin konnte geheilt aus der Klinik entlassen werden: „Sie können sich vorstellen, wie heilfroh ich war.“ An die stationäre Behandlung schloss sich eine Rehabilitationsbehandlung an. Bereits vier Monate nach der Operation begann die berufliche Wiedereingliederung. Mittlerweile arbeitet die Finanzbuchhalterin wieder in Vollzeit. „Ich denke noch sehr an diese Zeit und auch daran, wie viel Glück ich gehabt habe, dass die Erkrankung schon in einem frühen Stadium erkannt wurde“, sagt sie. „Ich kann nur allen raten, zur Vorsorge zu gehen.“

LEUKÄMIE BEI ÄLTEREN MENSCHEN

— DIE KRANKHEIT
BEI GUTER
LEBENSQUALITÄT
IN SCHACH
HALTEN ...

Blutkrebs zählt zu den selteneren Krebserkrankungen. Oft wird sie erst spät erkannt, weil die Beschwerden eher unspezifisch sind. Wer sich abgeschlagen fühlt, häufig Nasenbluten hat oder ungewöhnlich infektanfällig ist, denkt nicht gleich an eine schwere Erkrankung. Und meist steckt auch etwas anderes dahinter. Um einen Blutkrebsverdacht untersuchen und einordnen zu können, kann die Klinik für Innere Medizin auf das Know-how des Onkologischen Zentrums der Sana Kliniken Leipziger Land zurückgreifen.



Bei Leukämie, umgangssprachlich Blutkrebs, handelt es sich um eine Erkrankung, die von den blutbildenden Zellen des Knochenmarks ausgeht. Dr. Marcus Hitzschke, Oberarzt und Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, erklärt: „Bei gesunden Menschen entwickeln sich die Stammzellen im Knochenmark über verschiedene Zwischenstufen zu reifen Blutzellen; also zu roten Blutzellen, die für den Sauerstofftransport verantwortlich sind, weißen Blutzellen, die für das Immunsystem wichtig sind, und Blutplättchen für die Blutgerinnung.“ Bei einer Leukämie komme es zu einer Störung in den Entwicklungsstufen der noch jungen Blutzellen. Es entstehen funktionsuntüchtige Vorläuferzellen, die auch Leukämiezellen genannt werden. Diese Leukämiezellen

teilen sich unkontrolliert, breiten sich im Knochenmark aus und verdrängen dort die normale, gesunde Blutbildung. Es entsteht ein Ungleichgewicht, das sich auf den ganzen Körper auswirkt.

DIAGNOSTIK UND UNTERSTÜTZENDE THERAPIE IN BORNA

Dass die Erkrankung oft relativ spät erkannt wird, liegt an der Art der Beschwerden. Blutkrebs verursacht keine Schmerzen. Die Betroffenen fühlen sich abgeschlagen, sind blass, leiden unter Atemnot, häufigen Infekten, nächtlichen Schweißausbrüchen, leichtem Fieber oder neigen zu blauen Flecken. „Beschwerden wie diese bedeuten noch nicht zwangsläufig, dass es sich um eine Krebserkrankung handelt“, sagt Dr. Hitzschke. „Die Betroffenen sollten sich

SO VERRINGERN SIE DAS BLUTKREBSRISIKO:

- **ACHTEN SIE AUF STRAHLENBELASTUNG: FÜHREN SIE EINEN RÖNTGENPASS UND VERMEIDEN SIE ALLZU HÄUFIGES RÖNTGEN.**
- **RAUCHEN: TABAKRAUCH ENTHÄLT EINE VIELZAHL AN KREBSERREGENDEN STOFFEN, DARUNTER AUCH BENZOL, DAS DAS BLUTKREBSRISIKO ERHÖHT.**
- **VERMEIDEN SIE EINE BENZOL-BELASTUNG: DER STOFF FINDET SICH IN MOTORBENZIN UND GELANGT SO IN ABGASE. AUCH AUS KUNST- UND FARBSTOFFEN KANN BENZOL AUSDÜNSTEN.**





aber zeitnah an ihren Hausarzt wenden.“ In die Bornaer Klinik für Innere Medizin werden Patienten überwiesen, wenn das Blutbild Auffälligkeiten zeigt. Aufgabe der Klinik ist es dann, herauszufinden, was die Veränderungen im Blutbild verursacht, und das weitere therapeutische Vorgehen zu planen. „Der erste Schritt ist eine breitangelegte Blutanalyse. Uns interessiert, ob die Beschwerden eher von einer Blutbildungsstörung im Knochenmark herrühren oder ob der Patient das Blut verliert“, erklärt Dr. Hitzschke und sein Kollege Dr. Roman Fischer, ebenfalls Oberarzt und Facharzt auf diesem Gebiet, ergänzt: „Von dieser Einschätzung hängt der weitere diagnostische Weg ab. Bei einem Verdacht auf Blutbildungsstörung untersuchen wir das Knochenmark. Wenn ein Blutverlust hinter den Beschwerden steht, suchen wir mit Hilfe von Spiegelung und Computertomografie nach dem Ort der Blutung.“

Die endgültige Diagnose Blutkrebs kommt allerdings aus der Pathologie. Erst der Nachweis von Leukämiezellen bestätigt den Verdacht. Diagnostisch wichtig ist zudem eine Einordnung der Leukämieform: Die chronischen Formen der Leukämie entwickeln sich schleichend über einen langen Zeitraum. Meist geht es dann darum, die Erkrankung unter Kontrolle zu halten. Bei akuten Leukämien treten die Beschwerden dagegen in der Regel sehr schnell auf und die Erkrankung verläuft auch schneller. In diesen Fällen sollte möglichst zügig eine Diagnose gestellt und eine geeignete Therapie eingeleitet werden, welche dann in entsprechend spezialisierten Kliniken zum Beispiel mit

einer Knochenmarkstransplantation oder einer Hochdosis-Chemotherapie durchgeführt wird. Die Bornaer Klinik hat sich auf die Diagnostik und Behandlung der chronischen Leukämien spezialisiert. „Diese Spezialisierung ist vor dem Hintergrund immer neuer Diagnose- und Therapieverfahren in der Hämatonkologie sinnvoll und notwendig. Nur so können wir Therapieentscheidungen nach den aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien treffen“, ergänzt Oberarzt Roman Fischer.

ENGE KOOPERATION MIT STATIONÄREN UND AMBULANTEN SPEZIALISTEN

Ist die Diagnose Blutkrebs gesichert, werden die Befunde im klinikinternen Tumorboard besprochen. Dort nehmen neben dem Blutkrebs-Spezialisten, dem Hämatonkologen, auch Pathologen, Strahlentherapeuten und niedergelassene Onkologen teil. Welche Therapie am vielversprechendsten ist, hängt von vielen Faktoren ab. Zu ihnen gehören die konkrete Form der Leukämie, der Verlauf der Erkrankung, das Alter des Patienten, die genauen Befunde und Nebenerkrankungen. Während bei jungen Patienten die Heilung im Zentrum der therapeutischen Bemühungen steht, geht es bei älteren oftmals eher darum, die Leukämiezellen zu reduzieren und die Krankheit in Schach zu halten. „In unserer Klinik sehen wir vor allem ältere Menschen mit dieser Erkrankung“, sagt Dr. Fischer. „Die Therapie der Wahl ist dann meist eine ambulante Chemotherapie, die aber längst nicht so belastend ist wie bei anderen Krebserkrankungen. Die Patienten können bei guter Lebensqualität behandelt werden.“ Um die Betroffenen bestmöglich, langfristig



und wohnortnah zu versorgen, ist die enge fachübergreifende Kooperation innerhalb der Klinik ebenso bedeutsam wie die Zusammenarbeit mit den ambulanten Behandlern. Die Patienten sind dann noch in regelmäßigen Abständen zu Kontrolluntersuchungen in der Klinik. „Wir schauen, wie gut die Therapie anschlägt. Zum anderen können trotz Chemotherapie durchaus immer wieder mal Verschlechterungen des Gesundheitszustandes auftreten, die stationär behandelt werden müssen. Die Patienten werden dann bei uns in einem schon vertrauten Umfeld behandelt und profitieren von der engen Anbindung an das Onkologische Zentrum und andere spezialisierte Fachabteilungen“, betonen die beiden Mediziner.

Diagnostik

- Umfassende Labordiagnostik inklusive der Möglichkeit zur Beurteilung von Körperflüssigkeiten
- Knochenmarkpunktionen und Stanzbiopsien (Entnahme einer Gewebeprobe zur feingeweblichen Untersuchung)
- Molekulare Diagnostik, einschließlich Genanalysen für Treibermutationen
- Diagnostische Ultraschalluntersuchungen und endoskopische Untersuchungen
- Fächerübergreifende Diagnostik mit weiteren Fachabteilungen im Haus

Therapie

- Chemotherapie
- Hormon- und Immun-Therapien, einschließlich der Gabe von Antikörpern
- Übertragungen von roten Blutkörperchen und Blutplättchen

ANSPRECHPARTNER

Dr. med. Marcus Hitzschke
 Facharzt für Onkologie
 und Hämatologie
 Telefon 03433 21-1701
 marcus.hitzschke@sana.de

Dr. med. Roman Fischer
 Facharzt für Innere Medizin,
 Palliativmedizin, Hämatologie
 und Onkologie
 Telefon 03433 21-1701
 roman.fischer@sana.de

A photograph of four healthcare professionals in a meeting. A man in a white lab coat with a stethoscope is speaking and gesturing with his hand. He is surrounded by three other people: a woman in teal scrubs on the left, a woman in blue scrubs on the right, and a man in a white lab coat in the foreground with his back to the camera. They are gathered around a laptop. The background is a bright, modern clinical setting.

CHANCEN GEBEN. CHANCEN NUTZEN. KOMM ZU SANA.

IN DEN SANA KLINIKEN LEIPZIGER LAND ERWARTET SIE EIN INNOVATIVES ARBEITSUMFELD, KOLLEGIALES MITEINANDER UND EINE ATTRAKTIVE TARIFLICHE VERGÜTUNG MIT FINANZIELLER BETEILIGUNG AM UNTERNEHMENSERFOLG. PROFITIEREN SIE VON ABWECHSLUNGSREICHEN HERAUSFORDERUNGEN UND VIEL RAUM FÜR EIGENINITIATIVE.

KINDER-FERIENBETREUUNG
 ALTERSVORSORGE TARIFLICHE VERGÜTUNG
 WEITERBILDUNG MEHR FREIZEIT
 JOBTICKET **WORK-LIFE-BALANCE**
 PRIMA KLIMA
 BERUF & FAMILIE


Als zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber unterstützen wir Sie gerne beim Wiedereinstieg nach der Elternzeit, bieten einen Kinderbetreuungszuschuss bis zum Schuleintritt und einen unterstützenden Familienservice inklusive preisgünstiger Möglichkeiten der Ferienbetreuung an. Profitieren Sie darüber hinaus von einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge, einer gezielten Förderung bei Fort- und Weiterbildungen und einem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

- MTLA-Medizinisch-technischer Laborassistent (m/w/d)
- Medizinpädagoge/Lehrkraft (m/w/d)
- Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
- MTRA-Medizinisch-technischer Radiologieassistent (m/w/d)
- Oberarzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (m/w/d)
- Gesundheits- und Krankenpfleger für den OP (m/w/d)
oder OTA-Operationstechnischer Assistent (m/w/d)
- Facharzt für Diagnostische Radiologie (m/w/d)



WWW.SANA.DE/KARRIERE





Höhere Präzision, kleinere Wunden und schnellere Heilung für Sie!

Zum Wohle unserer Patienten sind die Sana Kliniken Leipziger Land stets führend in der technischen Ausstattung. Unsere erfahrensten Spezialisten operieren jetzt auch, vornehmlich im urologischen Bereich, minimalinvasiv mit dem bahnbrechenden roboterassistierten System DaVinci.

Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://bit.ly/davinciborna>